

Er scheint wöchentlich viermal:
Montag, Mittwoch, Freitag
und Samstag.

Bezugspreis vierteljährlich:
bei der Post abgeholt 1.80 M.,
nach die Post zugestellt 2.10 M.,
für Montabaur 1.50 M.,
bei unseren Agenturen
monatlich 55 Pfg.

Drei Beilagen:
jeweils zweimal: Fahrplan,
jeweils einmal: Wandkalender
mit Wetterverzeichniss.

Kreis-Blatt



für den Unterwesterwaldkreis.
(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigengebühr
für die 6-gespalt. Garmond-
zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Reklamen d. Doppelzeile 30 Pfg.

Anzeigen finden im ganzen
Kreis wirksamste Verbreitung.

Beilagen nach Vereinbarung.

Bestellungen werden jederzeit
angenommen.

Telegramm-Adresse:
Kreisblatt Montabaur.

Fernsprech-Anschluß Nr. 10.

Nr. 60. Montabaur, Freitag, den 14. April 1916. 49. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 6 Abs. 2 der Bekanntmachung des Reichskanzlers über die Fleischversorgung vom 27. März 1916 wird mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden die Schlachtung von Rindvieh, Schafen und Schweinen für den eigenen Wirtschaftsbedarf des Viehhalters (sog. Hauschlachtungen) bis zum 1. Juli 1916 verboten.

Das Verbot tritt sofort in Kraft.

In dringenden Fällen ist der Vordrat, in Frankfurt a. M. und Wiesbaden der Polizeipräsident, berechtigt, Ausnahmen zu gestatten.

Zumiderhandlungen werden mit Gefängnisstrafe bis zu Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M bestraft.

Wiesbaden, den 13. April 1916.

Der Regierungspräsident. gez. von Meister.

Wiesbaden, den 13. April 1916.

Vorstehende Bekanntmachung ersuche ich sofort zu veröffentlichen und für die genaueste Durchführung besorgt zu sein. Gleichzeitig bitte ich alle Ortsbehörden dahin zu beschreiben, daß das Hauschlachtungsverbot — das möglicherweise zeitlich noch etwas ausgedehnt werden wird — bestimmt zu der Zeit nicht mehr bestehen wird, zu der die Landwirte usw. vorzugsweise Hauschlachtungen vorzunehmen pflegen. Unter diesen Umständen sind alle landwirtschaftlichen usw. Kreise darauf hinzuweisen, daß für sie aus dem Verbote kein Grund vorliegt, sich dieses Jahr eine keine Einlegschweine zu beschaffen.

Der Regierungspräsident. von Meister.

Die Ortspolizeibehörden haben für wiederholte amtliche Bekanntmachung zu sorgen. Ausnahmen vom Verbot der Hauschlachtungen werden nur gestattet, wenn Krankheit vorliegt, die tierärztlich bescheinigt sein muß. Entsprechende Anträge sind bei den Ortspolizeibehörden zu stellen, die jeden Antrag ohne die vorgeschriebene tierärztliche Bescheinigung zurückzuweisen haben.

Montabaur, den 14. April 1916.

Der Königl. Landrat: Vertuch.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterlande!

Im Weltenbrand.

Original-Kriegsroman aus ernster Zeit

von Rudolf Zollinger.

(Nachdruck verboten.)

(Alle Rechte vorbehalten.)

(Fortsetzung.)

Der österreichische Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, und seine Gemahlin, die Herzogin von Hohenberg, sind heute in Serajewo durch Revolvergeschüsse des Mordbenedicten einer serbischen Verschwörerbande ermordet worden.

Berweht und zerstoßen war wie vor dem ersten Ausbruch eines heraufziehenden Unwetters auch der letzte Rest jugendlich sorgloser Fröhlichkeit, und gleich den eisigen Schauern einer furchtbaren Lawe ging durch alle Herzen das Empfinden, daß da drüben in fernem Serajewo unter den Händen eines ruchlosen Mordhändlers der Funke aufgeglüht sein könnte, an dem sich der gefährlichste aller Weltenbrände entzünden werde. —

2. Kapitel.

Ein Abschied.

Es war in ziemlich früher Vormittagsstunde des folgenden Tages, als das Stubenmädchen der Pension „Dahlia“ an die Zimmertür des Fräulein Hertha von Raven kapitulierte, um ihr zu melden, unten im Speisezimmer sei ein Herr, der sie in sehr dringender Angelegenheit zu sprechen wünsche. Auf der Besuchskarte aber, die sie dem jungen Mädchen gleichzeitig überreichte, stand unter dem Namen Vladimir Matarow, mit Bleistift in französischer Sprache geschrieben:

„Mit der inständigen Bitte, einen letzten Auftrag auszusprechen und sich persönlich verabschieden zu dürfen.“

Hertha, die blaß und übernächtigt aussah und deren Augen die deutlichen Spuren reichlich vergossener Tränen aufwiesen, war im ersten Moment sehr geneigt, dem Besucher erwidern zu lassen, daß sie zu ihrem Bedauern außerstande sei, ihn zu empfangen. Sie hatte während

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg.

Der

österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 13. April. (WZ) Amtlich wird verkündet:
Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.
Nach wie vor unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das Artillerief Feuer hält an zahlreichen Stellen der Front mit wechselnder Stärke an.
An der Bonalestraße sind wieder Kämpfe im Gange.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Asquith und die Reichskanzlerrede.

WZ London, 11. April. Asquith sagte zu einer hierher gekommenen Abordnung französischer Parlamentarier unter Bezugnahme auf die Erklärungen des deutschen Reichskanzlers:

Deutschland will, daß wir die Rolle eines geschlagenen Feindes übernehmen, aber wir sind nicht geschlagen und werden nicht geschlagen. Unsere Friedensbedingungen sind dieselben wie die, für die wir die Waffen ergriffen. Das Ziel der Alliierten ist ein völkerrechtliches System, das allen zivilisierten Staaten gleiche Rechte sichern soll. Der Militärlast darf nicht mehr erlaubt werden, bei der Lösung internationaler Fragen mitzuwirken.

(Was Herr Asquith erlaubt oder nicht erlaubt, ist sehr gleichgültig, denn es fehlen alle Vorbedingungen, die seinen Worten Bedeutung verleihen können.)

Köln, 12. April. Die „Köln. Volksztg.“ meldet aus Amsterdam: Der römische Korrespondent der „Tyd“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, der Papst erwäge Schritte, um im Anschluß an die Reden Bethmann Hollwegs und Asquiths auf diplomatischem Wege gewisse Fragen zu stellen.

Der Papst und die Reden von Bethmann Hollwegs und Asquiths.

Von der Westgrenze, 13. April. Die Tyd bemerkt im Anschluß an ihre Meldung, daß der Papst Schritte erwäge, um auf diplomatischem Wege gewisse Fragen zu stellen anlässlich der Reden Bethmann Hollwegs und Asquiths, daß dies nichts anderes bedeuten könne, als daß in den Reden der beiden führenden Staatsmänner eine Grundlage für etwaige Friedensverhandlungen zu finden

sei. Es seien in der Tat bedeutende übereinstimmende Punkte in den beiden Reden zu finden.

Asquith und der Papst.

Bern, 10. April. Den „Neuen Zürcher Nachrichten“ wird geschrieben, der Besuch Asquiths beim Papst habe im Vatikan den denkbar schlimmsten Eindruck hinterlassen. Asquith habe während der Audienz die Ansicht geäußert, der Krieg werde mindestens noch fünf Jahre dauern. Diese Worte seien freilich weniger aus Ueberzeugung als vielmehr zum Zwecke der Einschüchterung gesprochen worden. So seien sie wenigstens im Vatikan beurteilt worden.

Englands großer Premier Asquith ist das Flunkern und Lügen derat gewohnt, daß er die Wahrheit nur ausnahmsweise spricht.

Der Kronprinz an die Württemberger.

Ein Württembergisches Reserve-Inf.-Regiment, das vor Verdun kämpfte, wurde durch den Deutschen Kronprinzen, der schon des öfteren der Tapferkeit und Ausdauer der Württemberger wärmste Anerkennung und hohes Lob gezollt hat, dadurch ausgezeichnet, daß der hohe Armeeführer dem Regiment unmittelbar eine große Anzahl Eiserner Kreuze beider Klassen überreichte, mit dem eigenhändigen Zusatz: „Mit einem herzlichen Gruß an meine tapferen Württemberger.“

Ein Armeebefehl Hindenburgs.

„Der Sieg ist uns gewiß.“

WZ Königsberg, 13. April. Die hier vorliegende Feldzeitung „Wacht im Osten“ veröffentlicht folgenden Armeetagesbefehl des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Hauptquartier Ost, 7. April. Der Erinnerungstag

an meinen vor 50 Jahren erfolgten Dienst Eintritt soll nicht vorübergehen, ohne daß ich in Gedanken bei den mir anvertrauten Truppen einkehre. Ich weiß sehr wohl, daß ich meine Erfolge sehr wesentlich auf ihre Treue, Ausdauer und Tapferkeit zurückzuführen habe. Darum danke ich Euch heute so recht von Herzen für alles das, was Ihr vor dem Feinde geleistet habt. Dessen Kraft ist im Erlahmen begriffen. Daher weiter vorwärts mit Gott für Kaiser und Reich. Der Sieg ist uns gewiß.

Deutschland verfügt noch über reichliche Reserven.

Bern, 12. April. (Nichtamtl. W.-Tel.) Der „Bund“ gibt eine Nachricht wieder, daß jetzt aus dem deutschen Heeresverband die Landsturmeute der älteren Jahrgänge entlassen werden, und bemerkt, diese Meldung bestätige die auch auf andere Anzeichen gestützte Wahrnehmung, daß Deutschland noch über reichliche Reserven verfügt und seine militärischen Kräfte noch lange nicht erschöpft sind.

Kabinettskrise in Portugal.

Lissabon, 12. April. (Nichtamtl. W.-Tel.) Nach Blättermeldungen hat der Ministerpräsident ein Rücktrittsgesuch des ganzen Ministeriums eingereicht.

der mehrmonatlichen Dauer ihres Münchener Aufenthalts niemals Herrenbesuch gehabt und fühlte sich durchaus nicht veranlaßt, gerade Herrn Vladimir Matarow zuliebe eine Ausnahme davon zu machen. Dann aber, als sie die Worte auf der Karte noch einmal überlas, griff es ihr wie eine seltsame Bellemmung an das Herz.

„Eines letzten Auftrages“ wollte der Russe sich entledigen? Was konnte er damit anderes meinen als den letzten Auftrag eines Sterbenden — eines Toten? Und wer konnte dieser Tote sein? Einer, den sie beide gekannt hatten — vielleicht gar einer von denen, mit denen sie noch gestern fröhlich gewesen waren?

Es war eine Vermutung, die sie selber schon im nächsten Augenblick als etwas höchst Unwahrscheinliches, ja schier Unmögliches wieder aus ihren Vorstellungen zu bannen suchte. Aber der Druck ließ sich nicht mehr von ihrer Seele abwälzen, und nach einem letzten kurzen Zaudern erteilte sie dem Mädchen den Auftrag, den Herrn zu ihr heraufzuführen.

Mitten im Zimmer stehend, erwartete sie den Eintretenden, schon durch ihre Haltung und durch die Art des Empfanges deutlich kundgebend, daß sie nur auf ein kurzes Verweilen rechne. Aber sie erschraf von neuem, als der junge Russe jetzt auf der Schwelle erschien. Er sah aus, als wäre er seit dem gestrigen Nachmittag um ein Jahrzehnt gealtert, oder als wäre er über Nacht von einer schweren Krankheit befallen worden. Aus seinem ohnehin bleichen Gesicht schien auch der letzte Blutstropfen gewichen, und breite dunkle Schatten lagen unter seinen todes- traurigen Augen.

„Ich bitte um Verzeihung,“ sagte er, sich der deutschen Sprache bedienend, die er vollkommen beherrschte. „Es ist eine sehr große Dreistigkeit. Aber die außergewöhnlichen Umstände werden mich vielleicht bei Ihnen entschuldigen, mein gnädiges Fräulein! Mein Freund Milan Georgewitsch hat mich beauftragt, diesen Brief in Ihre Hände zu legen und Ihnen, falls Sie es wünschen sollten, mündlich die dazu nötigen Erläuterungen zu geben.“

Er hielt ihr den verschlossenen Umschlag entgegen; aber Hertha zögerte noch, ihn anzunehmen.

„Ich bin einigermaßen erlaubt, Herr Matarow,“ erwiderte sie, wenn auch ohne Unfreundlichkeit, so doch mit fühlbarer Zurückhaltung. „Meine Beziehungen zu Herrn Georgewitsch sind niemals von der Art gewesen, daß sich daraus die Notwendigkeit einer Korrespondenz ergeben könnte. Wenn Sie, wie ich vermute, den Inhalt dieses Briefes kennen, so würde ich vorziehen, diesen Inhalt aus Ihrem Munde zu erfahren.“

„Rein, Fräulein von Raven, ich kenne den Inhalt des Briefes nicht. Aber ich bitte Sie recht von Herzen, ihn nicht zurückzuweisen. Ich bin sicher, daß nichts darin steht, was Sie kränken könnte. Und außerdem — außerdem ist es doch auch der Brief eines Mannes, der — der nicht mehr unter den Lebenden weilt.“

Hertha hatte ein Gefühl, als wäre sie mit einem Kübel eiskalten Wassers überschüttet worden, und es stimmte ihr vor den Augen. Gewiß hatte sie niemals irgendein wärmeres Interesse für diesen finsternen, verschlossenen Serber gehegt; aber diese Todesnachricht traf sie zu unerwartet und zu unvermittelt, als daß sie nicht notwendig eine erschütternde Wirkung hätte auf sie ausüben müssen. Milan Georgewitsch stand vor ihrem Geiste als ein gesunder, kraftvoller Mensch in der vollen Blüte der Jugend, und noch gestern hatte sie ihn mit seiner tiefen, rauhen Stimme, die doch einen wunderbar besetzten Klang annehmen konnte, eines der bei aller Eintönigkeit ergreifenden Heldenlieder seiner Heimat singen hören. Daß sein Mund nur für immer verstummt sein sollte, noch vermochte sie es nicht zu fassen.

„Rein Gott, wie ist das möglich!“ rief Hertha. „Sie wollen damit doch nicht sagen, daß er — daß er sich selbst —“

In stummer Bejahung neigte Matarow den Kopf. „Aber warum, um des Himmels willen, warum hätte er das getan?“

„Vielleicht werden Sie seine Beweggründe verstehen, wenn Sie diesen Brief gelesen haben. Ich denke, daß er doch wohl den Versuch gemacht haben wird, sie Ihnen zu erklären.“

(Fortsetzung folgt.)

Die erste Zahlung an Rumänien.

* **Bukarest**, 12. April. (Zens. Bl.) Die rumänische Nationalbank erhielt als erste Rate für das an die Zentralmacht verkaufte Getreide 2700000 Lei in Gold.

Rumänische Einkäufe in Deutschland.

* **Bukarest**, 13. April. (Zens. Bl.) Demnächst begibt sich von hier eine Kommission nach Berlin, um industrielle Erzeugnisse und Arzneien für Rumänien anzukaufen. Die Ueberlieferung erfolgt in besonderen Güterzügen, welche den Weg in höchstens fünf Tagen zurücklegen sollen.

Truppentransporte von und nach Salonik.

* **Athen**, 11. April. (Zf.) Die Beförderung serbischer Truppen nach Salonik wird nach vorliegenden Meldungen beschleunigt, weil offenbar die Franzosen einen Teil ihrer Truppen von der Balkanfront möglichst schnell nach der Westfront werfen und die entstehenden Lücken in Mazedonien durch Serben füllen wollen. Nach Meldungen aus Korfu befinden sich daselbst 16 große Transportdampfer, meistens französische, außerdem 12 Zerstörer, eine kleine Zahl Torpedoboote und drei französische Dreadnoughts neuester Typs. Diese und andere sollen in drei Schwadern den Serbentransport nach Salonik gegen etwaige deutsche U-Bootangriffe decken. Der Beginn größerer Transporte dürfte sich jedoch noch einige Zeit verzögern. Vorläufig trafen in Salonik gestern 300 serbische Soldaten an Bord eines französischen Transportschiffes ein mit Pferden, Batterien und Munition. Sie werden nach Chalkidike geschickt werden, wo die Verbündeten für die Unterbringung der Serben, besonders bei Galatista, weitgehende Vorkehrungen getroffen haben.

Die verschärfte englische Blockade.

* **Kopenhagen**, 10. April. (W. B.) Die „Nationaltidende“ meldet aus Christiania: Die hiesige Dampfschiffahrtsgesellschaft erhielt von England eine Mitteilung, daß England ihr für die Fahrten nach Frederikshaven keine Kohlen mehr liefere, wenn sie nicht die Bürgschaft dafür leistet, daß die Güter nicht weiter nach Deutschland ausgeführt werden. Die Christiansand-Linie muß also demnächst den Betrieb einstellen, falls sie nicht anderwärts Kohle erhält.

Wertpapiere als Bannware erklärt.

WB **London**, 13. April. (Nichtamt.) Eine heute veröffentlichte Rundgebung erklärt Gold, Silber, Papiergeld und alle börsengängigen und realisierbaren Wertpapiere als unbedingte Bannware.

Amerika mit Englands Antwort unzufrieden.

WB **Washington**, 13. April. (Nichtamt.) Durch Funkpruch vom Vertreter des Wolffschen Bureaus: Staatssekretär Lansing teilte mit, daß Englands Note über die Fortführung von 38 Oesterreichern, Deutschen und Türken von Bord des amerikanischen Dampfers „China“ die Angelegenheit nicht zur Zufriedenheit der Vereinigten Staaten erledige.

Die Zeppelinangst in England.

Berlin, 13. April. (Zens. Bl.) In einem Bericht des „L. A.“ über die Ergebnisse der letzten Zeppelinangriffe heißt es: Die Bewohner von Hull leben seit den früheren feindlichen Luftangriffen, wobei u. a. die schöne Kaufmannstraße, die Queen-Street, kurz und klein bombardiert wurde, jetzt in furchtbarer Angst vor den Zeppelin. Jeden Abend um 6 Uhr nach Geschäftsschluß sehe man die meisten Bewohner die Stadt verlassen und sich auf das Land begeben. Diejenigen, die in der Stadt bleiben, verbergen sich während der Nacht in den Kellern. In der letzten Zeit wurden an allen möglichen Orten französische Abwehrgeschütze mit französischen Offizieren und Mannschaften aufgestellt. Gegenwärtig darf nach 7 Uhr abends kein Licht mehr brennen, und diese Vorsichtsmaßregeln werden in ganz England mit äußerster Strenge durchgeführt. In Leith hatte ein holländischer Seemann, der nach dieser Zeit eine Zigarette anzündete, dafür 10 Mark Strafe zu zahlen, oder er hätte dieses Vergehen mit einem Tage Haft zu büßen gehabt. Ein neutrales Schiff, das auf dem Humber lag und die Lichter angezündet hatte, erhielt 300 Mark Geldstrafe.

Friedenskundgebungen der italienischen Sozialisten.

WB **Lugano**, 12. April. Die italienische Regierung hat die für den 1. Mai in ganz Italien einberufenen Volksversammlungen der sozialistischen Partei zugelassen. — Die sozialistischen Blätter fordern die Bevölkerung auf, durch einen Massenbesuch der Versammlung für den Frieden zu agitieren. Im Bezirk Rom sind mehrere Versammlungen in Aussicht genommen.

Die Jahresklasse 1917.

* **Paris**, 12. April. (Zf.) Das „Journal“ bestreitet die Information der „Frankfurter Zeitung“ vom 1. April aus privater Quelle, wonach die Rekruten der Klasse 1917 seit kurzem an die Front geschickt sein sollten. Die Klasse 1917 werden noch ausgebildet und sei teilweise für Landwirtschaftsarbeiten beurlaubt. In derselben Nummer beklagt sich der „Journal“ allerdings über den Kriegsminister Roques, der erklärt habe, es könne keine Rede davon sein, den Rekruten der Klasse 1917 Osterurlaub zu bewilligen.

Anarchistische Mordpläne.

WB **Basel**, 11. April. Dem Pariser „Journal“ wird aus London berichtet: Nach einem Telegramm aus Chicago hat man in einer Stadt ein anarchisches Komplott zur Ermordung aller europäischen Staatsoberhäupter entdeckt. Eine formelle Erklärung des Generalstaatsanwaltes bestätigt, daß die Liste der Opfer mit dem Jaren und dem deutschen Kaiser begonnen habe. (Berl. Lokalanz.)

Ungenügende Weizenversorgung in Holland.

WB **Amsterdam**, 12. April. Amtlich wird mitgeteilt, daß infolge der Schwierigkeiten bei der Weizenversorgung von Uebersee die Weizenfabrikanten kein Weizenmehl mehr mahlen dürfen, wenn der vorhandene Vorrat verbraucht ist, und spätestens vom 24. April nur mehr grobes, braunes Weizenbrot wird gebacken werden dürfen.

Die feindlichen Schiffsverluste im März.

WB **Berlin**, 13. April. (Amtlich.) Im Monat März sind 80 feindliche Handelsschiffe mit rund 207000 Brutto-Registertonnen durch deutsche U-Boote versenkt worden oder durch Minen verlorengegangen.

Ein holländisches Schiff auf eine Mine gelaufen.

* **Amsterdam**, 12. April. Der holländische Dampfer Columbia des königlichen westindischen Postdienstes befindet sich in sinkendem Zustande bei Galloper. Wahrscheinlich ist das Schiff auf eine Mine gestoßen. Niemand wurde verletzt.

Der U-Bootkrieg.

WB **Basel**, 13. April. Wie der Secolo in Genua schreibt, „haben sich die Unterseeboote der Mittelmächte zu Grenzen des Mittelmeeres gemacht“. 19000 Tonnen Kohlen für Italien seien nicht in Genua und Savona eingetroffen, weil sie versenkt wurden.

Kardinal Hartmann beim Kaiser.

Großes Hauptquartier, 13. April. Kardinal Hartmann ist im Verlaufe seiner Reise an die Westfront im Großen Hauptquartier eingetroffen, um dem Kaiser eine Spende im Betrage von 360000 Mark, gesammelt von den Katholiken Preußens, für die deutschen Verwundeten zu übergeben. In der Pfarrekirche fand heute vormittag in Gegenwart des Kaisers, zahlreicher Offiziere des Großen Hauptquartiers, sowie katholischer Soldaten ein feierliches Pontificalamt statt, das der Kardinal-Erzbischof persönlich zelebrierte. Dann bestieg er die Kanzel zu einer kurzen eindrucksvollen Predigt, in der er dem Feldheere den Gruß der Heimat und Dank für seine Tapferkeit und Treue überbrachte. Zum Kaiser gewandt fuhr der Kardinal fort:

„Unser göttlicher Herr und Meister Jesus Christus hat gesagt: Wenn zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, dann bin ich mitten unter ihnen. Viele, viele Soldaten sind heute in diesem Gotteshause versammelt und haben mit ihrem Landesvater zu Gott gebetet, er wolle uns den baldigen Frieden und den glorreichen Siegesheraus. Das vereinte Gebet hat die Gewähr auf Erhöhung. Doch sollte der liebe Gott von uns noch weitere schwere Opfer verlangen, so mache ich mich in diesem Augenblicke zum Dolmetsch der katholischen Soldaten der Armee. Ich lege in die Hände Eurer Majestät nieder das Gelöbniß unentwegter Treue in allen Kämpfen, allen Leiden, allen Opfern dieses Krieges, das Gelöbniß unentwegter Treue bis zum Tode. Möge Gott der Allmächtige dieses unser Gelöbniß in Gnaden annehmen, möge er unseren vielgeliebten Landesherren, möge er Eurer Majestät schützen und schirmen, dazu unser liebes teures Vaterland.“ (Zf. Ztg.)

* **Großes Hauptquartier**, 13. April. Heute fand hier feierlicher Wittgottesdienst statt unter Assistenz des Herrn Kardinals von Hartmann. Nach demselben war der Kirchenfürst Gast Sr. Majestät an der kaiserlichen Tafel.

Politisches.

Der Quittungstempel abgelehnt.

In der Steuerkommission des Reichstages wurde der Quittungstempel einstimmig abgelehnt.

WB **Berlin**, 13. April. (Nichtamt.) Der Warenumsatzsteuer-Antrag des Zentrums ist mit einigen Abänderungen gegen die Stimmen der Fortschrittler und Sozialdemokraten angenommen worden.

Nach Ablehnung des sozialdemokratischen Erbschaftsantrages im Hauptauschuß des Reichstages wurde mit den Stimmen der Sozialdemokraten, der Fortschrittler und der Nationalliberalen ein fortschrittlicher Antrag auf Erhebung eines abermaligen Wehrbeitrags in Höhe von einem Drittel der im Wehrbeitragsgesetz enthaltenen Sätze angenommen. — Hierauf erledigte der Ausschuß die für die Besteuerung der Gesellschaften in Betracht kommenden einschlägigen Paragraphen des Kriegsgewinnsteuer-Gesetzes und nahm hierzu einen gemeinschaftlichen Antrag der bürgerlichen Parteien an. Die Ueberschrift des Gesetzes wurde geändert in „Entwurf eines Kriegsgewinnsteuergesetzes.“ Damit ist die erste Lesung des Entwurfs beendet. Die Beschlüsse des Hauptauschusses des Reichstages werden für die zweite Lesung zusammengestellt. — Damit beginnt der Ausschuß die Osterpause. Die nächste Sitzung findet am 2. Mai mit der Tagesordnung: Kapitalabfindungsgesetz, Postetat, Etat des Reichsamts des Innern.

Umsatzsteuer statt Quittungstempelsteuer.

* **Berlin**, 12. April. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Im Steuerauschuß des Reichstages stellte der Berichterstatter unter Zustimmung des Ausschusses fest, daß die Quittungstempelsteuer der Regierung nach den Ausführungen der Parteien nicht auf Annahme rechnen könne, und schlug deshalb vor, in die Einzelberatung des vom Zentrum vorgelegten Umsatzsteuer-Entwurfs einzutreten und eine vorläufige Stellungnahme des Ausschusses hierzu herbeizuführen. Dem Vorschlag schlossen sich mehrere Redner an. Der Staatssekretär hatte betont, er vertrete nach wie vor die Regierungsvorlage, wenn aber der Ausschuß der Umsatzsteuer, die gewiß ertragreicher sei, den Vorzug gebe, werde er sich mit dem Bundesrat ins Benehmen setzen. Soziale Bedenken könne man gegen den Zentrumsantrag unter den gegebenen Vorbildnissen nicht erheben.

Die Kriegsgewinnsteuer.

* **Berlin**, 12. April. (W. B.) Der Hauptauschuß des Reichstages beriet heute über die Höhe der Kriegsgewinnsteuersätze für den Kriegsvermögenszuwachs und entsprechend dem gestrigen Beschlusse für Kriegsmehreinkommen. Unter Ablehnung des vorliegenden sozialdemo-

kratischen Antrages nahm die Mehrheit einen fortschrittlichen Antrag an, der gegenüber der Vorlage eine Erhöhung der Sätze bringt nach dem Grundsatz, daß eine schärfere Heranziehung von Gesellschaften ebenso wie eine schärfere Heranziehung von Einzelpersonen als gerecht erscheinen lasse.

* **Von der Westgrenze**, 13. April. Die Niederländische Courant erzählt, daß der Antrag der holländischen Eisenbahngesellschaften auf Einführung der Sommerzeit in Holland durch die Regierung abgelehnt worden ist.

Die Bundesfürsten und die Kriegsgewinnsteuer.

* **Berlin**, 13. April. Bei der Beratung des Kriegsgewinnsteuergesetzes im Hauptauschuß des Reichstages erklärte der Reichsschatzsekretär, daß er unter Würdigung grundsätzlichen Standpunktes, daß die Bundesfürsten dem Reich nicht unterliegen, mitteilen könne, daß die Bundesfürsten und ihre Gemahlinnen ebenso wie beim Wehrbeitrag, sich freiwillig bereit erklärt hätten, an der Kriegsgewinnsteuer teilzunehmen.

Lokales und Provinzielles.

[.] **Montabaur**, 14. April. (Präparandenkurs für katholische Zöglinge.) Wie das Provinzialschulkollegium in Kassel bekannt gibt, ist in Aussicht genommen, in Montabaur zu Ostern d. J. einen 3 Jahre berechneten außerordentlichen staatlichen Präparandenkursus für katholische Zöglinge zu eröffnen. Aufnahmeprüfung ist auf den 28. April angesetzt. Meldungen sind sofort an den Herrn Seminardirektor Montabaur zu richten. Alles Nähere ist aus der Bekanntmachung im Anzeigenteil ersichtlich.

** **Montabaur**, 14. April. (1 Kilogramm Zucker pro Kopf und Monat.) Zu der in diesen Tagen vom Bundesrat erlassenen Verordnung über den Verbrauch von Verbrauchswaren hat nunmehr der Reichsanzeiger die Ausführungsbestimmungen erlassen. Danach ist der Verbrauch des Zuckers durch die Kommunalbehörden auf weiteres eine Zuckermenge von 1 Kilogramm für den Kopf der Bevölkerung im Monat zu Grunde zu legen.

** **Söhr**. Am Montag Abend hielt im Hotel Wilmshaus Herr Direktor Dr. Brauns von der Centralstelle M. Gladbach im kathol. Volksverein einen Vortrag über das Thema: „Bedeutung und Sinn des Weltkrieges oder der Weltkrieg ein Wendepunkt der Weltgeschichte.“ Redner verbreitete sich in ausführlicher und klarer Darstellung über die Ursache und die Entstehung des gegenwärtigen Krieges. Die zahlreich besuchte Versammlung spendete Herrn Dr. Brauns für seine Ausführungen reichlichen Beifall. Am Schlusse der Versammlung dankte Herr Brauns im Namen der Anwesenden dem Redner für einen sehr interessanten und lehrreichen Vortrag.

X **Schenkelberg**, 13. April. Den Gelbentod des Vaterland starb infolge einer in Fehndesland erhaltenen Verwundung am 12. April cr. der 21jährige Wundarzt Nikolaus Schönberger, Ref.-Jastr.-Regt. im Krankenhaus zu Stettin. Die Leiche wird überführt auf dem hiesigen Friedhofe mit militärischen Ehren beerdigt. Der Schmerz der Eltern um ihren einzigen, dem Sohn ist sehr groß. Es ist das fünfte Opfer des Krieges in hiesiger Gemeinde.

** **Weilmünster**, 12. April. Der Direktor der Heil- und Pflege-Anstalt Weilmünster teilt mit, daß wegen Ausbreitung von Typhus unter Kranken und Personal bis auf weiteres Besuche in dortiger Anstalt nur in dringenden Ausnahmefällen nach vorheriger Anfrage zugelassen werden können.

** **Söhr**, 12. April. Dem ersten Bürgermeister Jante ist der Titel „Oberbürgermeister“ verliehen worden.

Vermischte Nachrichten.

† **Trier**, 10. April. Das Zigarrenhändlerweibchen Mehen wurde heute früh mit Schusswunden im Kopf tot im Bett aufgefunden. Nach bisheriger Untersuchung erschloß der Ehemann seine Frau und dann sich selbst.

Ründigung des Buchbindertarifs.

Stuttgart, 11. April. Der Deutsche Buchbinderverband hat den mit dem Verbands Deutscher Buchbinder besiegelt geschlossenen, am 30. Juni dieses Jahres ablaufenden Dreistädte-Tarif für Berlin, Leipzig und Stuttgart, dessen Bedingungen rund 12000 Personen arbeiten, kündigt. In den wegen der Verlängerung des Tarifgepflogenen Verhandlungen war die vom Buchbinderverband beantragte Gewährung einer Teuerungszulage von 15 Proz. für alle Zeitlöhne der Arbeiter und 20 Proz. für Arbeiterinnen sowie eines Aufschlages von 15 Proz. für alle Akkordarbeiter vom Unternehmervorstande unmöglich bezeichnet und nur die Bewilligung eines Aufschlages von 5 Pfg. auf die Minimallohne der Arbeiterinnen und 3 Pfg. auf die Arbeiterinnen zugesagt worden.

Der Berliner Frauenmord.

Berlin, 13. April. (W. B.) In der Angelegenheit der Ermordung der Martha Franke haben die Vernehmungen der Kriminalpolizei ergeben, daß die Friseurin Johanna Ullmann auch die Arbeiterin Emma Berg an der Ausführung des Mordes beteiligt gewesen ist. Nach den polizeilichen Ermittlungen handelt es sich um einen von langer Hand geplanten Raubmord. Das Verbrechen wurde in die Wohnung der Friseurin gelockt, wo Ullmann einen Strick um den Hals warf, worauf Ullmann mit einem Rasiermesser den Mord ausführte. Die letzten Worte der Franke waren: Geld bekommen doch nicht! Die Täterinnen waren auch sehr entschuldigend sich darauf in der Nacht nach der Wohnung der Franke und plünderten sie aus.

Die Lupine als Faserliefernde Pflanze.

Veröffentlichungen des Preussischen Landwirtschaftsministeriums.

Nach neueren Untersuchungen besteht die Aussicht, aus der Lupine eine brauchbare Faser zu gewinnen. Damit würde diese Kulturpflanze, die schon jetzt als bester Stickstoffammler für die Gründüngung gute Dienste leistet und als Körnerfrucht außerordentlich eiweißreiches Futter liefert, im Anbauwert noch wesentlich gewinnen.

Kommerzienrat Max Graeb von der Firma Ehrich und Graeb, Berlin SO. 36, Eisenstraße 92/93, und Administrator Bührig aus Freydorf haben die in Deutschland angebauten Kulturpflanzen nach ihrem Fasergehalt untersucht und dabei gefunden, daß die Lupine eine brauchbare Faser enthält, die technisch mindestens ebenso wertvoll ist, wie Jute. Hauptmann von Blücher hat ein Verfahren ausgearbeitet, durch das die Faser von den Strohteilen auf einfachste Art getrennt werden kann. Die Benannten haben ein Patent auf das Verfahren angemeldet. Bei den bisherigen Versuchen hat sich ergeben, daß etwa 5% lufttrockene Faser aus dem Lupinen-Stroh gewonnen werden. Die Faser ist nach den bisherigen Feststellungen in der reifen Lupine in der größten Menge und in der besten Beschaffenheit vorhanden. Die Körnergewinnung wird also bei der für die Fasererzeugung angebauten Lupine in keiner Weise beeinträchtigt. Auch kann das Stroh ohne Schädigung der Fasererzeugung mit der Maschine gedroschen werden. Das Verfahren der Fasererzeugung ist so einfach, daß es möglich ist, mit dem Apparat von Gut zu Gut zu fahren (ähnlich wie mit der Dreschmaschine), um die Faser von dem Stroh zu trennen. Die Holzteile können dem betreffenden Betriebe als Streumaterial verbleiben.

In der Kriegszeit ist die Lupine zur Herstellung eiweißreichen Futtermehls verwendet worden und hat dadurch zur Futtermittelversorgung beigetragen. Die von der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte auf Grund der Verordnung vom 28. Juni 1915 übernommenen Lupinen sind nach dem Verfahren von F. Petersen, das im allgemeinen dem Kellnerschen nachgebildet ist, entbittert, getrocknet und gemahlen worden. Das entbitterte Lupinenmehl enthält 40-50% Protein, 4-5% Fett und 20-30% Kohlehydrate. Der Bitterstoff ist bis auf 0,1% entfernt. Das so gewonnene eiweißreiche Futtermehl wird zur Mischung mit eiweißarmen Futtermitteln verwendet und hat sich bei zahlreichen Versuchen als beförmlich und leicht verdaulich erwiesen.

Die Lupine ist bekanntlich bezüglich des Bodens außerordentlich anspruchslos, sie kann auf dem leichtesten, trockenen Sandboden gebaut werden, namentlich dann, wenn der Untergrund bis zu größerer Tiefe den Wurzeln zugänglich ist; alle sauren und humosen Böden, ebenso alle schweren nassen Böden sagen ihr nicht zu. Gegen zu hohen Kalkgehalt ist sie sehr empfindlich. Da aber leichte trockene Sandböden namentlich im Osten des Reiches in weiten Flächen vorhanden sind, ist die Anbaumöglichkeit der Lupine eine überaus große, und ihre Kultur ist zur Verbesserung der leichten Sandböden von unschätzbarem Werte. Die Lupine ist auf solchen Böden, auch wenn sie nicht als eigentliche Gründüngungspflanze angebaut wird, eine ausgezeichnete Vorfrucht. Dies beruht, wie namentlich Schulz-Lupitz nachgewiesen hat, neben der reichen Stickstoffammlung — die Lupine zeichnet sich vor allen Wurzelknäueln durch reichen Knöllchenbesatz an den Wurzeln aus — namentlich darauf, daß die Lupine eine starke Wurzelentwicklung, vor allem eine tiefgehende Pfahlwurzel hat. Die nach Verrottung dieser Wurzel verbleibenden, mit zeretzter Pflanzenmasse gefüllten Kanäle kommen den nachfolgenden Pflanzen mit weniger gut entwickeltem Wurzelsystem sehr zugute. Die Lupine kann durch mineralische Düngung allein zur höchsten Entwicklung gebracht werden. Besonders wirksam ist starke Kalidüngung. Die gelbe und die blaue Lupine kommen in der Hauptsache als Kulturpflanze in Betracht. Die gelbe (gelbblühende) verdient im allgemeinen den Vorzug. Die blaue wird auf den leichtesten Sandböden (Flugsand), auf Böden mit weniger guten Untergrundverhältnissen, ihrer kürzeren Vegetationsdauer wegen in nördlichen und kälteren Lagen und schließlich zur Samengewinnung verwendet.

Die weiße (weißblühende) Lupine wird in Deutschland wenig gebaut, weil sie eine zu lange Vegetationsdauer und ein zu großes Wärmebedürfnis hat. Sie hat aber die kräftigste Entwicklung — die Stengel werden bis zu 1 1/2 m lang — und kommt deshalb, möglicherweise doch für die Fasererzeugung in Betracht. Die ausdauernde Lupine wird als Pflanze und zuweilen für forstliche Zwecke — Unterfrüchtung junger Fichtenbestände — verwendet.

Im Allgemeininteresse erscheint es erwünscht, daß die Lupine, soweit die Saat zu beschaffen ist, in diesem Jahre auf geeigneten Böden in größerem Umfang angebaut wird, die Saatzeit fällt in den Monat April. Vor allem aber sollten die landwirtschaftlichen Versuchsstationen die Frage der Fasererzeugung eingehend prüfen und ermitteln, welche Arten sich hierzu am besten eignen, welche Erntezeit und welche Erntemethoden die geeignetsten sind. Auch die Gewerbeindustrie sollte sich an den Versuchen beteiligen, um die beste Art der Fasererzeugung und die Möglichkeiten ihrer Verwendung festzustellen. Die Frage ist nicht nur für die Kriegszeit, sondern auch in der Zukunft für die Versorgung unserer Industrie mit im Inland erzeugten Faserstoffen von der größten Bedeutung.

Strassammer des Agl. Landgerichts Neuwied.

Sitzung vom 10. April 1916.

Dem jugendlichen Arbeiter Paul B. aus Neustadt a. d. Orda wird nach dem Eröffnungsbeschluss zur Last gelegt, am 25. oder 26. Juni 1915 von der Weide des Hofgutes Grenzau eine dem Gutspächter gehörende Kuh mitgenommen zu haben. Zwei Mitangeklagte sind schon früher abgeurteilt worden, und zwar der Arbeiter Edmund Sch. zu einem Jahr Zuchthaus, während die Ehefrau P., die Mutter des heute Angeklagten, freigesprochen worden war. Heute erfolgte auf Antrag der Anklagebehörde die Freisprechung des Paul B.

Statt besonderer Anzeige.



Gestern abend 7 Uhr verschied nach längerem Leiden, wohl vorbereitet durch öfteren Empfang der hl. Sakramente, im Alter von 38 Jahren, unser guter, lieber Sohn, Bräutigam, Bruder und Schwager,

der Königliche Gerichtsassessor

Heinrich Isbert.

Montabaur, Weilburg, Hadamar, den 14. April 1916.

Frau Hch. Isbert Ww. geb. Lehnard.

Grete Brühl.

Maria Otto geb. Isbert.

Paula Isbert.

Professor Dr. Heinrich Otto.

Die Beerdigung erfolgt Montag, den 17. April, morgens 8 Uhr vom Elternhause aus. Das Traueramt schließt sich unmittelbar an.

Von Kranzspenden und Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Vermischte Nachrichten.

[?] **Montabaur**, 11. April. (Errichtung einer Kriegshilfskasse für Nassau.) Die Direktion der Nassauischen Landesbank hat eine Vorlage an den nächsten Kommunallandtag über Errichtung einer nassauischen Kriegshilfskasse ausgearbeitet. Der Landesausschuss hat in seiner letzten Sitzung bereits sein Einverständnis erklärt. Nach dem Vorgang anderer Provinzen soll die Kriegshilfskasse den Zweck haben, Darlehen zu gewähren an Kriegsteilnehmer oder deren Angehörige, vorzugsweise aus den Kreisen des gewerblichen Mittelstandes, soweit sie durch den Krieg in Bedrängnis geraten oder zur Erhaltung oder Wiederherstellung ihrer gewerblichen Selbstständigkeit auf diese Hilfe angewiesen sind. Bezüglich der Kapitalbeschaffung ist folgendes vorgesehen: Die Mittel der Kasse bestehen: 1. in einem Betrag von 1 Million Mark, den der Bezirksverband der Kasse zur Verfügung stellt. Dieser Betrag soll durch Ausnahme eines Darlehens bei der Nassauischen Landesbank beschafft werden mit der Verpflichtung zur Verzinsung und zur Rückzahlung spätestens 10 Jahre nach Friedensschluß, 2. in einem einmaligen Beitrag des Staates in Höhe von 1 Million Mark. Dieser Betrag ist nach Abzug von 15%, die der Kasse als Rücklage für Ausfälle verbleiben, seitens des Bezirksverbands innerhalb der in Absatz 1 bezeichneten Frist zurückzahlen und zwar in 5 gleichen Jahresraten, deren erste am 1. April des 5. Jahres nach Friedensschluß fällig wird. Er ist entsprechend dem dem Bezirksverband zustehenden Zinsauskommen zu verzinsen, 3. in etwaigen Zuwendungen aus den Ueberflüssen der Nassauischen Landesbank und der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau, 4. in Spenden von privater Seite. — Die Zuschüsse unter 3 und 4 sollen in erster Linie zur Schaffung einer angemessenen Sicherheitsrücklage, sodann zur etwaigen Gewährung zinsfreier Darlehen verwendet werden. Diese segensreiche Maßnahme ist im Interesse unseres gewerblichen Mittelstandes sehr zu begrüßen. Es darf wohl nicht bezweifelt werden, daß die Vorlage auch die Zustimmung des Kommunallandtags finden wird.

** **Westerwaldklub**. Der am Montag in Limburg tagende Verkehrs-Ausschuss des Westerwaldklubs ergänzte sich durch Zuwahl von Landrichter Eichhoff aus Neuwied und Beigeordneten Heppel aus Limburg. In Ausführung eines Beschlusses des Hauptvorstandes wurde beraten über eine Sammelanzeige zur Hebung des Fremdenverkehrs. Für den Kopf dieser Sammelanzeige lagen künstlerische Entwürfe des Zeichenlehrers Ahmann in Limburg vor. An die Städte, Untervereine und Ortsgruppen des Verbandsgebietes wird herangetreten werden, sich an der Anzeige zu beteiligen. Sie sollen ferner Material für Lichtbilder und Angebote zur Unterbringung von Gesellschaftsreisenden zur Weiterbeförderung an die Gesellschaft der Nahverkehrsfreunde in Berlin an den Vorsitzenden des Ausschusses, Dr. C. Dönges in Dillenburg, einsenden. Der Ausschuss hält infolge der verminderten Erholungsreisen ins Ausland die Einleitung einer lebhaften Werbetätigkeit in den Kriegsmontaten für besonders erforderlich. Mit den beteiligten Eisenbahndirektionen soll zur weiteren Einführung von Sonntagskarten nach dem Westerwald in Verhandlungen getreten werden.

** **Em**, 13. April. Heute nachmittag wurde ein 16-jähriger Arbeiter auf dem Blei- und Silberbergwerk von einer unterhöhlten Masse verschüttet. Als man ihn nach vieler Mühe herausgraben, war er bereits tot. Der Verunglückte war der Sohn eines ebenfalls auf dem Werke beschäftigten Arbeiters aus Urzbach.

= Kessel =

Erfolg für Kupferkessel, große Auswahl.

Hanni Müller,

Montabaur.

Telephon

Einladung zum Abonnement.



Zu beziehen durch jede Buchhandlung und jedes Postamt. Rundschau. — Für die Frauen. — Zum Kopfzerbrechen. — Neue Bücher. — Vertrauliche Korrespondenz. — 29 Illustrationen.

Literarisches.

Der Kleingarten, seine Anlage, Einleitung und Bewirtschaftung. Von Max Hessdorffer. 0,60 M., 50 Stück 25 M., 100 Stück 45 M. Berlin SW. Verlag von Paul Parey. Diese zeitgemäße Schrift sehr zu empfehlen.

Gemüsebau während des Krieges. Anleitung zur Erzielung höchster Gemüseerträge in Kleingärten und ein Mahnmort an jeden Deutschen. Von Max Hessdorffer. Bierzehntes bis achtzehntes Heft. Preis 0,60 M., 50 Stück 25 M., 100 Stück 45 M. Berlin SW. 11, Verlag von Paul Parey.

Album für Kommunion- u. Konfirmation Kleider Frühjahr 1916 (Preis einschließlich Porto 70) nennt sich eine Anzahl von guten, wirklich brauchbaren Vorlagen, welche alljährlich im Verlag von Otto Leipzig, Schloßgasse 9, erscheint. Das Album enthält 60 Vorlagen für Jacken, Kleider und Wäsche. Die erforderliche Maß für Stoffe und Zutaten ist bei jedem Kleide angegeben und alles so genau beschrieben, daß Selbstanfertigung nicht schwer fällt.

Eprun
Zahnraße, Abt.
Nr. 470, steht
Franz
Rana

Holz
verabfol
werden bei
5 Buch ohne
mit Ort und
fertig.
Kreisblatt

Räucher
Appar
Fleisch
Aufbewahr
Schran
wieder neu ein
Hanni
Montabaur
Telephon

Eine gut
erhaltene
nebst Lehrbuch
verstümmelungs
abzugeben. Näher
Geschäftsstelle dies

50. Jahrgang.
Das 13. Heft bringt
Klang oder Farbe
von Nina Müller
Kreuzerhöhung.
Nach einem Altam
von Konrad Sch
Ruffengraber. (Sch
M. Gerber.
Nummer 77. Be
zählung von Ma
Böttcher-Chemist
Des Gefallenen Sta
Nach dem Gemälde
U. B. Gil.
Dem Frieden ein
Roman, der der
Frau gewidmet. Von
von Leyden.
Was ist Glück?
von F. A. Schräng
Heimdal.

Die Farbe der See.
Dr. U. Theiler.

DRUCKTUCH
aus gutem Stoff und schöner
Stückerel, ähnl. wie Abbildg. **1 25**

aus solldem Stoff und reicher
Stückerel, ähnl. wie Abbildg. **4 00**

SCHNEIDER TISCHTUCH
mit gestichter Bickel $\frac{1}{2}$ Dtz. 1.20

GARDINEN 50-75
cm breit, weiß und elfenbein
per Meter 95, 75, 55, 45, **35 J**

Beinkleider aus gutem Renforcé, mit Stückerel
4.95, 3.95, 3.45, 2.95, **2 45**

Damen-Battstücher
mit Buchstaben $\frac{1}{2}$ Dtz. 1.75

Scheibenschleier abgepaßt, per Mtr. 1.40, 95, 75, **55 J**

Unterröcke in guter Ausführung und reicher Stückerel
5.75, 4.50, 3.75, 3.25, **2 75**

Madelratücher
gebogt, mit Stückerel, p. St. 48 J

Roll-Rouleaux creme und weiß 3.45, 2.25, 1.75, **1 45**

Herren- und Damen-Battstücher
mit bunter Kante
per Stück 45 J. 35 J

Zug-Rouleaux creme und weiß 4.50, 3.75, 2.95, **2 75**

Praktische Oster-Geschenk-Artikel

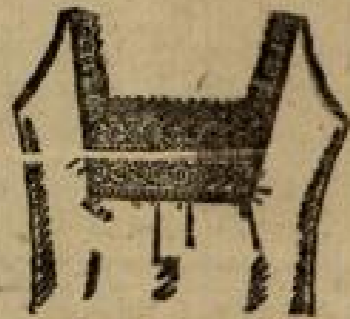
finden Sie ferner in unserer Parfümerie- u. Schmuckwaren-Abteilung.

Zur Ergänzung sämtlicher **Hauswirtschafts - Artikel**
bringen wir unsere grosszügig angelegte **Haushaltwaren - Abteilung**
in empfehlende Erinnerung.

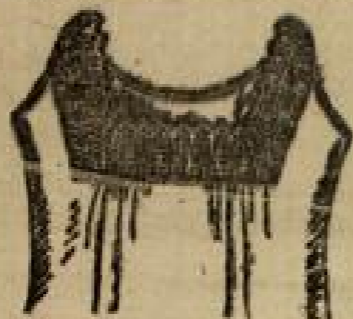
Sonntag, den 16. April sind unsere Geschäftsräume bis 6 Uhr abends geöffnet!

Geschwister Mayer, Limburg.

Wäsche Korsetts Schürzen



Chiffon-Damenhemd
mit reicher Stickerei
aus gutem Chiffon **375**



Chiffon-Damenhemd
mit hübscher Stickerei
ähnlich wie Abbildung **275**



Korsett
aus gutem Dreil.
ähnl. wie Abbildg. **325**



Korsett
mit Spitz-Band-
durchzug
ähnl. wie Abbildg. **135**



Gute Stamosenschürze
ähnlich wie Ab-
bildung **225**



Kleiderschürze, ähnl. wie
Abbildg.
aus besten
Stamosen **425**

Damenhemden aus gutem Stoff, Vorderschluß und Achsel-
schluß 2.95, 2.90, 1.95, **145**

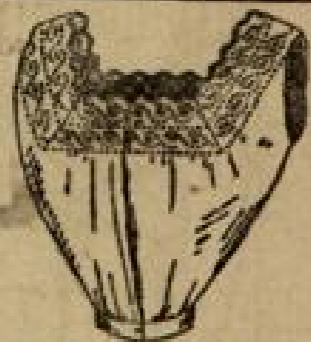
Damenhemden aus gutem Reinescé, mit schönen, reichen
Stickereien 5.25, 4.95, 3.95, 3.25, **245**

Damen-Beinkleider mit verschiedenen Stickereien
3.25, 2.75, 2.25, **175**

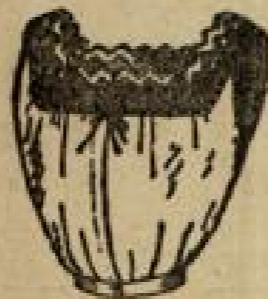
Korsetts aus farb. Köp. u.
Dreil mit Halter 3.45, 2.95, 2.25, 1.75 **135**

Korsetts aus einfarb. Stoff
L. Form u. Halter 5.25, 4.95, 3.75, **345**

Korsetts aus fe. Stoff, gearb.
L. Form u. Halter 18.50 16.50 14.50 11.50 9.50 7.50 **675**



Untertaille
aus gutem Stoff, reich ver-
ziert, ähnl. wie Abbildung **125**



Untertaille
mit schöner Stickerei und
Banddurchzug **145**

Büstenhalter

Büstenhalter **110**
aus Batiststoff 2.75, 1.75,

Büstenhalter **345**
mit 4 Strumpfhalter

Kinder-Wäsche

Mädchen-Hemden **75**,
Achselknopf in verschieden.
Größen von 2.95 bis

Kleider-Schürzen aus soliden Stamosen
5.75, 5.25, 4.75, **425**

Blousen-Schürzen in verschiedenen Mächerten
3.25, 2.75, 2.25, 1.95, **175**

Weißer Servier-Schürzen
aus soliden Cretonne oder Linon, mit schönen Stickereien
3.25, 2.75, 2.25, 1.75, **145**

Mädchenschürzen aus Stamosen
Gr. 45 50 55 60 65 70 75 80
p. St. 1.25, 1.35, 1.45, 1.55, 1.65 1.75, 1.85, 1.95

Untertaillen in allen Formen, sehr reich ausgestattet
4.25, 3.25, 2.75, 2.95, 1.95, 1.45, **110**

Preiswertes Ostern-Angebot

Zu den bevorstehenden Festtagen bieten wir unserer verehrlichen Kundschaft **sehr vorteilhaften Einkauf** in allen unseren auf das reichhaltigste und geschmackvollste ausgestatteten Abteilungen.

Seiden- u. Kleiderstoffe

Blusen und Kleiderseide

in schönen Farben und guten Qualitäten, Mk. 6.50, 4.75, 3.95, 3.45, 2.75, **1.95**

Samt und Veloets

in großer Farbauswahl.

Jackenkleider-Wollstoffe

in soliden Geweben, per Mtr. 8.50, 6.25, 5.75, **3.75**

Woll-Stoffe

in hübschen Streifen und Karos. Mk. 3.75, 3.25, 2.95, 2.25, 1.95, **1.45**

Blusen-Stoffe

in Velle, Schleierstoff, gebüxt und einfärbig Mk. 3.25, 2.75, 1.75, **1.25**

Herren-Konfektion.

Herren-Anzüge

ein- u. zweireihige Form, solide Verarbeitung, M. 19.50, **16.50**

Herren-Anzüge

aus guten, dunkel und hellgemusterten Stoffen Mk. 29.50, 24, **19.50**

Herren-Anzüge

tadellose Qualitäten und beste Verarbeitung Mk. 39, 36.50, 32, **29.50**

Die neuesten

Knaben-Anzüge

in sämtlichen Formen, Mk. 12.50, 10.50, 9.25, 8.75, 7.90, 6.75, 5.50, **4.95**

Ein Posten

Herren-Hosen

aus guten, soliden Stoffen, hell und dunkel gemustert, Mk. 9.50, 7.90, 6.75, 5.50, **2.95**

Damen-Konfektion.

Jackenkleider

nach den neuesten Modarten in guten soliden Stoffen Mk. 54, 48, 36, 32, 28, **24.-**

Mäntel

in neuen Formen und vielen Längen Mk. 35, 28, 24.50, 22, **19.50**

Blusen

in Wolle, Seide, Waschstoffe, nach neuestem Schnitt gearbeitet, zu vorteilhaften Preisen.

Röcke

in allen Neuheiten Mk. 12.50, 16.75, 8.75, 5.50, 4.25, **3.50**

Morgenröcke u. Kleider

aus Wollstoffen, Waschstoffen, Mousselinen in schöner Auswahl.



Der Vogel singt — und fragt nicht, wer ihm lauscht,
Die Quelle rinnt — und fragt nicht, wem sie rauscht,
Die Blume blüht — und fragt nicht, wer sie pflegt;
Der große Herz, das gleiches Tun dir glückt.

Der vorbildliche Wert der deutschen Krieger.

Der bemerkenswerter Weise, an die gerade heute wieder zu werden verdient, hat sich vor einem Vierteljahr...

Wir wollen, letzte er indes hinzu, nicht nur die Ehre geben will, den Vorzug den die deutschen Wehrkräfte vermöge ihrer vor...

Daselbe wie Generalfeldmarschall von Moltke hat sich der Römische, Graf Dohna-Schlodien, für...

Der Wert der deutschen Krieger ist vorbildlich. Diesen vorbildlichen Wert wollten unsere Feinde, besonders die...

halb drüben, bald haben liegen. Aber es ist jetzt eine nicht mehr zu erschütternde Tatsache, daß der Krieg in Europa...

Sie hoffen noch. Aber worauf? Wie es scheint, auf ihre Einigkeit. In Paris haben sie einen ständigen Einigkeitrat...

Wo sich unsere Feinde eine einheitliche Kriegsführung zu leisten vermöchten, hat sie keinen Erfolg gezeitigt. In Frankreich...

Ihre Einigkeit also berechtigt die Feinde nicht, noch Hoffnungen zu nähren. Haben sie aber vielleicht noch über ihre Einigkeit hinaus auf Sonderkräfte zu hoffen, die eine...

Feldpostbrief aus dem Osten.

Erstes Bild: Da uns heute unser „Freund Rucki“ infolge kolossalen Schneetreibens wieder einmal in Ruhe...

Zweites Bild: Ein Tag beim Vermessungstrupp. Ein sehr wichtiger Umstand bei der ganzen Kriegsführung ist ohne Zweifel ein gutes Kartenmaterial.

Drittes Bild: Erkundigung beim Wirkungszweck. Das Mastferrohr hält sich morgen zur Aufstellung bei Höhe... bereit. Führung: Leutnant...

nimmt. Bei der befohlenen Höhe angekommen, gehen wir nun an die Arbeit, wissen wir doch, daß es die eigene Sicherheit...

So Karte ich immer noch mehr berichten von Erlebnissen der „Feldgrauen“, Geschichten grausamen und auch heiteren Inhalts; doch ein andermal mehr.

M. 9.50, 7.90, 6.70, 5.50, 4.90, 3.75.

M. 3.20, 3.75, 1.25

Monatssalinen in schöner Auswahl.

Bekanntmachung.

Es ist in Aussicht genommen, zu Ostern dieses Jahres in Montabaur einen auf drei Jahre berechneten

außerordentlichen staatlichen Präparandenkursus für katholische Zöglinge

zu eröffnen.

Die Aufnahmeprüfung ist auf den 28. April d. Js. vormittags 8 Uhr angesetzt worden.

Anmeldungen sind sofort an den Herrn Seminar-Direktor in Montabaur zu richten.

Den Anmeldungen sind beizufügen:

- ein von dem Bewerber selbst angefertigter Lebenslauf,
- der Geburtschein,
- ein Impfschein, ein Nachimpfschein und ein Gesundheitszeugnis, ausgestellt von einem zur Führung eines Dienstfiegers berechtigten Arzte,
- die Schulzeugnisse,
- die Erklärung des Vaters oder des Nächstverpflichteten, daß er die Mittel zum Unterhalt des Zöglings während der Dauer des Unterrichtskursus gewähren werde, bezw. ein Vermögensnachweis.

Der Aufzunehmende muß bestimmungsgemäß das 14. Lebensjahr vollendet haben. Ein Altersnachlaß bis zum Höchstmaß von 6 Monaten kann aber durch die unterzeichnete Behörde gewährt werden. Bedürftigen und fleißigen Präparanden können Unterstützungen aus Mitteln des Kursus bewilligt werden.

Wegen des Unterkommens der Zöglinge wird der Seminar-Direktor Rat und Weisung erteilen.

Cassel, den 7. April 1916.

Königliches Provinzialschulkollegium.
S. Nr. 936 L. B. Paehler.

Bilanz

des Rohstoffvereins der Tonindustriellen des Unterwesterwaldkreises

E. G. m. b. H.
pro 1915.

Aktiva.		Passiva.	
	„		„
1. Kassa-Konto	371,51	1. Darlehn-Konto	27130,52
2. Vorshußverein		2. Reservefonds	14115,70
Ransbach	6187,74	3. Betriebsrücklage	7142,23
3. Schulden-Konto	3244,75	4. Geschäftsguthaben	
4. Immobilien-		der Mitglieder	25231,76
Konto	44725,45		
5. Immobilien-Konto			
(Grube Diefhed)	14590,08		
6. Geräte-Konto	2787,88		
	71907,41		73620,21
Verlust pro 1915	1712,80		
	73620,21		73620,21

Mitgliederbewegung:

	Mitglieder	Geschäfts- anteile	Geschäfts- guthaben	Gesamt- passivsumme
Stand Ende 1914	95	95	23907	71250
Zugang 1915	0	0		
Abgang 1915	0	0		
Stand Ende 1915	95	95	25232	71250

Die Jahresrechnung und Bilanz liegen von heute ab 14 Tage im Geschäftslokale der Genossenschaft zur Einsichtnahme der Genossen offen.

Ransbach, den 14. April 1916.

Der Vorstand:
Peter Friedr. Gerhards.
Wilhelm Enders II.
Franz Jac. Gerhards.

Der Aufsichtsrat:
Gustav Nimax.
Wilhelm Gerharz.
Clemens Quirnbach.
Peter Winter.

Beschluß.

Gegen die unterm 18. Februar 1916 zwecks Errichtung eines Jugendspielplatzes erlassene Bekanntmachung, betr. Einziehung des im Gemeindefelde, Distrikt „Flürchen“, Kartenblatt 43, zwischen den Parzellen 2/3147 und 3/3165 gelegenen Weges mit den Parzellennummern 3418 und Verlegung an die südöstliche Grenze der Parzelle 3/3165, sind innerhalb der angeforderten Frist Einwendungen nicht erhoben worden.

Gemäß § 57 des Zuständigkeits-Gesetzes vom 1. August 1883 (B.-S.-S. 237) wird der vorbezeichnete Weg hiermit eingezogen.

Söhr, den 10. April 1916.

Die Wegepolizeibehörde:
Dr. Arnold, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die heute im hiesigen Stadtwalde abgehaltene Holzversteigerung hat die Genehmigung des Magistrats erhalten und wird das Holz

Samstag, den 15. April, morgens 10 Uhr,
an die Steigerer überwiesen.

Montabaur, den 13. April 1916.

Der Magistrat.
J. B.: Winter.

Die Königl. Oberförsterei Welschneudorf
verkauft **Mittwoch, den 19. April 1916**, von nachmittags 2 Uhr an in der Wirtschaft von B. Schuster zu Niedereckert:

An **Rugholz** Schutzbezirk Welschneudorf Distr. 1, 3, 8, 9, 12, 23 und Arzbach D. 54. **Eichen**-Stämme 3r Klasse 12 St. = 10,97 Festm.; IV. 20 St. = 11,76 Festm. V. Kl. 31 St. = 9,30 Festm. **Hainbuchen** IV. Klasse 10 St. = 3,25 Festm., V. Kl. 3 St. = 0,79 Festm. **Nadelholz** I. Kl. 10 St. = 11,47 Festm., II. 18 St. = 13,36 Festm., IV. 5 St. = 2,75 Festm. **Brennholz** Schutzbezirk Welschneudorf Distr. Stelzenbach Wolfshahn und Scheidt. **Buchen** 175 Rm. Scheit und Knüppel, 1100 St. Wellen. **Nadelholz** 207 Rm. Scheit u. Knüppel. Das Rugholz kommt zuerst zum Verkaufe.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 18. April dieses Jahres,
nachmittags 2 Uhr anfangend,
werden in hiesigem Gemeindefeld,

in verschiedenen Distrikten:

- 22 Eichen-Stämme von 11 Festmeter,
- 39 Eichen-Stangen 1r und 2r Klasse,
- 400 Fichten-Stangen 4r und 5r Klasse,
- 4600 Bohnen-Stangen 6r Klasse

öffentlich meistbietend versteigert.

Der Anfang wird im Distrikt Altgeheeg 10 mit den Bohnenstangen gemacht.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.

Dernbach, den 13. April 1916.

Der Bürgermeister:
Quirnbach.

Holzversteigerung.

Die am **Montag, den 10.** dieses Monats im **Roschheimer Markwald** abgehaltene Holzversteigerung hat die Genehmigung **nicht erhalten** und werden an Ort und Stelle

am **Montag, den 17. April** dieses Jahres,
vormittags 11 Uhr:

- 32 Stück rottannene Stangen 1r und 2r Klasse,
- 605 " " " 3r Klasse,
- 1000 " " " 4r
- 1500 " " " 5r und 6 Klasse (Bohnenstangen),

110 Stück Wellen

nochmals öffentlich versteigert.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.

Roschheim, den 12. April 1916.

Der Bürgermeister.

Holzverkauf.

Im Wege des schriftlichen Angebots soll das nachstehend bezeichnete Holz der **Gemeinde Hübingen** verkauft werden:

Los 1. Distrikt 8, 12b, 13, 18:

14 Nadelholz-Stämme 2r Klasse mit 17,96 Festmeter.

Los 2. Distrikt 8, 11, 12b, 13, 18:

40 Nadelholz-Stämme 3r Klasse mit 25,67 Festmeter.

Los 3. Distrikt 8, 11, 12b, 13, 18:

182 Nadelholz-Stämme 4r Klasse mit 49,68 Festmeter.

Los 4. Distrikt 2, 8, 11, 12b, 13, 18:

98 Raummeter Nadelholz-Scheit und Knüppel.

Angebote sind schriftlich pro Festmeter und für jede Klasse, mit der Aufschrift „Angebot auf Rugholz“ sowie der Erklärung, daß Käufer sich den allgemeinen Holzverkaufsbedingungen unterwirft

bis zum **17. April** dieses Jahres,

mittags um 1 Uhr,

an den Unterzeichneten einzureichen, woselbst die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der erschienenen Bieter stattfindet.

Hübingen, den 7. April 1916.

Der Bürgermeister:
Bauh.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 18. April dieses Jahres,
vormittags 10 Uhr beginnend,
werden in hiesigem Gemeindefeld,

im Distrikt untere Abtswiese und Steinkaut:

- 181 Raummeter Buchen-Scheit- und Knüppelholz,
- 4300 Stück dergl. Weben,
- 41 Nadelholz-Stangen 1r und 2r Klasse,
- 770 " " 3r, 4r, 5r und 6r Klasse

öffentlich meistbietend versteigert.

Zusammenkunft an der Kreuzung der Straße Unterhausen-Welschneudorf.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.

Hübingen, den 7. April 1916.

Der Bürgermeister:
Bauh.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und meines lieben guten Vaters

Herrn

Karl Arthur Ströder

sprechen ihren herzlichsten Dank aus
Frau Auguste Ströder
geb. Kohlenberg

Paula Ströder.

Mogendorf, den 14. April 1916.

Größeres Tonfe

mit Ia. feuerfestem Ton

zu laufen gesucht.

Angebote wolle man unter S. K. 34
Geschäftsstelle des Blattes richten.

Milchzentrifugen

mit langjähriger Garantie,

billigste Preise,

Teilzahlung gestattet, **geb. Maschinen** von 35

Coblenz

Sörresstraße 7,

geöffnet von 2 Uhr an und Sonntags.

Holzversteigerung.

Samstag, den 15. April d. Js.,

vormittags 10 Uhr anfangend,

werden im **Sierdhahner Markwald,**
Distrikt Birkwald Nr. 13:

5 Stück Eichenstämme von 4,56 Festmeter,

8 Stück Fichten " 2,46

254 " Fichten-Stangen 1r, 2r, 3r Klasse,

79 Rmtr. Eichen-Scheit und Knüppelholz,

144 " Buchen- " "

3365 Stück eichene und buchene Wellen

öffentlich versteigert.

Der Anfang wird mit dem Stammholz gemacht

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige

Bekanntmachung ersucht.

Sierdhahn, den 10. April 1916.

Der Bürgermeister

Goerg.

Empfehlung.

Zur Instandhaltung u. im
Neuanlegen von elektr.
Klingel- und Telephon-
Anlagen sowie aller Ar-
beiten für Stark- und
Schwachstrom, ferner Re-
paraturen und Neuauf-
stellen von Dampfma-
schinen, Kessel und aller
Arten von Motoren, Ron-
tieren maschineller Be-
triebe halte ich mich unter
sachgemäßer Ausführung für
hier und auswärts bestens
empfohlen.

B. Herz,

Montabaur, Kleiner Markt.

Ein
trächtiges **Schwein**
(von 2 die Auswahl)
sowie eine Partie

Frühlkartoffeln

(Zeppeline) zu verkaufen bei
Jakob Müller, Gastwirt,
Bannbergscheid.

Einen größeren **Posten**

Frühlkartoffeln

„Juliane“ hat abzugeben
Johann Gerzmann 4r,
Ruppach.

Chevermittlung bürgerl. u.
vornehm. Kreise. **Frau Köber,**
Wiesbaden, Bleichstr. 13. II.

Sierzu ein zweites Blatt.



Josef Heise

Montabaur, obere

empfiehlt von heute

täglich

gut gewässertes

Stodfish

sowie für die Kammer

schiedene Sorten Ia